

Gutachten und Antrag

des

Gemeinderates

betreffend

Erwerb der Kolbergquellen.

Werte Mitbürger!

Die richtige zweckentsprechende Ausgestaltung der mit der baulichen Entwicklung und der stetigen Bevölkerungszunahme in engster Verbindung stehenden Wasserversorgung hat Ihre Gemeindebehörde schon seit längerer Zeit beschäftigt. Die Tatsache, daß nach technischer Berechnung schon im Frühjahr 1905 ein 700 Minutenliterbedarf festgestellt wurde, während der Zufluß in der Trockenperiode September 1904 bis Februar 1905 nie mehr über 550 Minutenliter gestiegen ist, machten es zur Notwendigkeit, umfassende Untersuchungen anzustellen, wie diesem dringendsten Bedürfnisse in einer Weise abgeholfen werden könnte, welche mit den finanziellen Leistungen im Einklange steht und für Beseitigung der bestehenden Uebelstände auf längere Zeit hinaus Gewähr bietet.

Zunächst warf sich naturgemäß die Frage auf, ob nicht im Anschluß an die bereits von der Gemeinde erworbenen Quellen in Beckingen und Blümple eine Wasserzuleitung aus dem Beckingergebiete angestrebt werden sollte. Die zuverlässigen Messungsversuche, sowie die ins Detail eingehende technische Prüfung durch Herrn Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen, dessen Berichten wir heute unsere Angaben entnehmen, ließen eine solche Lösung als unannehmbar er-

schienen. Bei einem Manco von 130—150 Minutenliern in der äusseren Nieberwasserperiode hätte das Quellgebiet in Bedingungen mit seinen höchstens 140 Minutenliern nicht genügen können. Hätte man das ebenfalls in Frage gekommene Quellgebiet in der Nieselen mit seinen 120 Minutenliern gleichzeitig in Ausführung gebracht, so hätte die Gemeinde bei einem approximativen Kostenaufwande von Fr. 164,000 wohl momentan für ihre Bedürfnisse gesorgt, nicht aber die Wasserfrage für eine Reihe von Jahren erledigt. Eine beratend-konsequente und in seinem Verhältnisse zu den effektiven Vorarbeiten stehende Entscheidung müsste als eine ohnehin gewagte zunächst fallen gelassen werden, umso mehr als nach den eingegangenen Gutachten die Qualität des Bergingewässers als eine mangelhafte, nicht über allen Zweifel erhabene zu betrachten ist.

Es war damals — die heutigen Forschungsresultate haben dies vollauf dargethan — nicht anzunehmen, dass es gelingen werde, noch mehr Quellgebiete in richtiger Höhenlage zu erschliessen. Die Beobachtung, dass in der Gegend um Bül verschiedene Grundwassergebiete, so in der Thurnau, bei Drebrinnen und in der Breitenloo sich vorfinden, führte deshalb mit Notwendigkeit zur Frage, ob nicht vielmehr an eine Ergänzung anderer Wasserwertorgane mit Grundwasser, das auf künstliche Weise auf die notwendige Höhe gehoben werden müsste, heranzutreten sei. Wir haben deshalb die nötigen Vorarbeiten veranlasst und Untersuchungen bezüglich Quantität und Qualität in dem mit Rücksicht auf die bereitete Anlage am günstigsten gelegenen Gebiet in der Breitenloo anstellen lassen.

Nach diesen hat sich mit Sicherheit ergeben, dass höchst wahrscheinlich ein Wasserkantinn von etwas über 400 Liter gewonnen werden könnte, mehr jedoch nicht. Der Wasserbedarf von Bül könnte daher bei kontinuierlicher Pumparbeit wohl für ca. 10—15 Jahre durch ein Pumpwerk in der Breitenloo bei einem Erschliessungsvoranschlage von Fr. 67,000, die Betriebskosten sind natürlich nicht gerechnet, gedeckt werden.

„Die in regelmäßigen Zwischenräumen vorgenommene Proben haben dargethan, dass auch die Qualität des Grundwassers in Breitenloo nicht zu beanstanden ist, obgleich anfänglich die Unreinheit von

Artenvielfalt konstatiert wurde. Ummerhin ist die Gefahr einer gelegentlichen Verunreinigung dieses unterirdisch nicht tief verlaufenden Grundwasserstromes (nur 1½—2 m unter Terrain) nicht abzuleugnen, selbst dann, wenn ein möglichst grosser Komplex in der Nähe der Fassungsstelle erworben und der Kultur entzogen wird. Mengfälligen Bemühen wird daher ein Wasserbezugs von Breitenloo immer verdrängt erscheinen und man wird vom sanitären Standpunkt aus dem Solberg-Wasser stets weitans den Vorzug geben müssen“, so Herr Ingenieur Stürzener.

Aus diesem Grunde speziell hat die Behörde es als ihre Pflicht erachtet, auch während der Versuche in der Breitenloo ihre Untersuchungen auf Forderung des Wassermangels mittelfr. Quellwasser fortzusetzen. Es ist ihr nun in letzter Zeit die Möglichkeit gegeben worden, mit ihrer Genehmigung ein Quellreal künstlich zu erwerben, welches für 20—25 Jahre auch bei starker Bevölkerungszunahme den Wasserbedürfnissen in weitgehender Weise zu genügen in der Lage ist. Das befragte Quellreal befindet sich am Solberg in einem fast bewaldeten Einzugsgebiet. Die dort entspringenden Quellen liefern nach Messungen im Monat Januar dieses Jahres ein Quantum von 1200—1400 Minutenliern. Der Umstand, dass diese Quellen nach intensiver Schneeschmelze, die alle Bäche und Gräben fast anstauen liess, relativ wenig mehr Wasser führten als im Januar, lässt hoffen, dass auch die ausserordentlichen Nieberwasserstände nicht in dem Masse sinken, wie bei den gegenwärtigen Abflüssen. Selbst wenn dies zuträfen sollte, so könnte man mit Sicherheit auf ein Minimumquantum von 700 Minutenliern rechnen.

Die Qualität des Wassers ist nach den Untersuchungen des Kantonschemikers eine sehr gute; die relativ hohe Temperatur (8,9 bis 9,2 ° C) im Januar beweist, dass die Quellen einen ziemlich langen Lauf in beträchtlicher Tiefe unter der Erdoberfläche haben müssen, wodurch eine wesentliche Garantie für die Reinheit des Wassers gegeben ist.

Das technische Gutachten des Herrn Stürzener spricht sich dahin aus: „Mit Ausnahme der Höhenverhältnisse (die Quellen liegen auf

einer Meereshöhe von ca. 567 m), die es nicht ermöglichen, das Wasser mit natürlichem Gefälle in die Reservoir in Bhl (652 m) zu leiten, müssen alle Verhältnisse dieses Quellgebietes als ganz außergewöhnlich günstige bezeichnet werden, die es wohl rechtfertigen, die Erwerbung dieser Quellen für Bhl in ernstliche Berücksichtigung zu ziehen."

Im Hinblickung aller Faktoren müssen wir zum Entschlusse kommen, dieses neue Projekt in den Vorbergrunde zu stellen, umso mehr als die Zulassung nach Bhl keine zu großen Schwierigkeiten bietet. Die in Aussicht genommene Zuführung erfolgt auf möglichst direktem Wege, ohne die Thur freuzen zu müssen, über Tiefenan, Mlettenhofwald, Mlettenhof, Altsbrugg nach Trendenan, wo selbst etwa 250 m vom Bhl'er Kappele entfernt ein Pumpwerk zu erstellen wäre. Für das Pumpenhaus werden 2 Pumpengruppen vorgesehen, von denen jedoch vorberhand nur eine solche für 700 Minutenliter aufgestellt, für eine zweite dagegen der Platz offen gelassen würde; dies in der Voraussetzung, daß vorläufig die Säffe des verlässbaren Quantums auch genügt. Die Pumpe wird mit einem durch den sächtlichen Strom zu speisenden 30-pferdigen Elektromotor gestuppelt.

Die approximative Kostenberechnung des begnadenenden Ingenieurs setzt für den Ankauf der Quellen und deren Fassang, Zulassung für ein Wassergnantum von 1400 Minutenlitern, Pumpwerk, Druckleitung bis zum Anschluß an das sächtliche Netz, für Unvorhergesehenes und Vorarbeiten eine Totalsumme von Fr. 130,000 aus.

Eine vergleichende Zusammenstellung mit dem Bedingerten Rieselen-Projekte und dem Grundwasserprojekte Breitenloer ergibt, daß die Situation für die Gemeinde in quantitativer, qualitativer und finanzieller Hinsicht bei Realisierung des Solbergprojektes eine unergleichlich bessere ist. Abgesehen von der für uns in erster Linie in Betracht kommenden Quantität des Wassers kommt die Thnen hier empfohlene Zuführung mit Müchsi auf das zu erwartende Wassergnantum und den auf lange Jahre hinaus gedekten Wasserbedarf bedeutend billiger zu stehen, wobei gleichzeitig bemerkt werden mag, daß die Be-

triebskosten (ca. Fr. 2600) sich nur um etwas wenigeres höher stellen als beim Breitenloerprojekte (ca. Fr. 2000).

Durch alle diese Erwägungen gedrängt, wollten wir die sich uns bietende günstige Gelegenheit nicht unbentüzt vorüber gehen lassen; wir haben deshalb die Verkaufsverhandlungen mit den in Frage kommenden Grundbesitzern unter Vorbehalt Ihrer Genehmigung zu Ende geführt. Danach würden die genannten Quellen mit über sechs Zuchart Boden und Fassungsrecht um den Preis von Franken 11,000 an die polit. Gemeinde übergehen.

Verte Mitteilung!

Die Pflicht, welche eine Behörde zu erfüllen hat, besteht nicht bloß in der Sorge für die Bedürfnisse der Gegenwart; die Behörde hat vielmehr auch mit Rücksicht auf die künftige Geshaltung des Gemeinwesens ihre Tätigkeit zu entfalten. Die Wasserverhältnisse in den letzten Trodenperioden zeigen uns, daß wir bei allfälliger Mindersehr abgesehen von einer nicht zu unterschätzenden hygienischen Gefahr, unabwehrbaren Kalamitäten — denken wir an Brandfälle — ausgesetzt werden könnten. Da auch in finanzieller Hinsicht bei der Mangelhaftigkeit unserer Wasserversorgung keine gegeneitigen Bedenken aufkommen können, sehen wir nicht an, Ihnen einstimmig die Annahme und Durchführung des Solbergprojektes anzuempfehlen. Ueber die unferes Erachtens im Falle Ihrer Zustimmung schon im nächsten Rechnungsjahre an die Hand zu nehmende Zuführung des Gesamtwertes werden wir Ihnen bei Anlaß des bejünglichen Credits gesundes einkläßlich berichten.

Sie beantragen daher:

Die Gemeinde wolle beschließen:

1. Dem untern 7. Mai 1906 vom Gemeinderate mit den in Betracht kommenden Grundbesitzern abgeschlossenen Kaufverträge über die Quellen am Solberg samt Fassungsrecht um Franken 11,000 sei die Genehmigung erteilt;

2. Die Kaufschuld von Fr. 11,000 und die Kosten der sofort anhand zu nehmenden Fassung im Betrage von annähernd Fr. 6000 seien vorberand aus den Ueberprüffen der Baffersversorgungsberechnung von 1905/06 und 1906/07 zu decken.

BB 91, den 12. Juni 1906.

Manens des Gemeinderates,

Der Gemeindevorstand:

Dr. G. Wild.

Der Gemeinderatsschreiber:

Aug. Müller.